Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 37 (1980)
Heft: 12

Artikel: Krebserzeuger in Gasform
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553536

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit einer gewissen Giftmenge vermag ein gesunder Körper fertig zu werden, ja, er muss unter den heutigen Umständen sogar lernen, damit fertig zu werden. Übersteigen die Giftmengen jedoch ein bestimmtes Mass, und zwar auf lange Zeit hin, dann degeneriert die einzelne Körperzelle und all die bekannten Zivilisationskrankheiten wie hoher Blutdruck, Arteriosklerose und andere Gefässleiden, nicht zuletzt auch der immer noch zunehmende Krebs, können stets grössere Ernte unter der armen, geplagten Menschheit feiern, was sehr tragisch ist, da dieses Unheil durch vernünftige Einsicht verhindert werden könnte.

Krebserzeuger in Gasform

Das eidgenössische Amt für Umweltschutz veröffentlichte einen bedenklichen Bericht über die Luftverschmutzung in der Schweiz durch Motorfahrzeuge. Täglich sollen nämlich etwa 110 Tonnen Kohlenwasserstoffe und ungefähr 3½ Tonnen Blei durch die erwähnten Fahrzeuge in die Luft abgegeben werden. Kein Wunder, dass Menschen, die in einer solch verdorbenen Stadtluft nicht nur längere Zeit arbeiten, sondern darin sogar wohnen, also ständig darin leben müssen, gesundheitlich dadurch sehr belastet sind. Sie leiden dieserhalb vermehrt unter einer buchstäblichen, bleiernen Müdigkeit, oft auch unter Kopfweh und Übelkeit, auch fehlt es ihnen zudem meist an Appetit. — Es ist bestimmt nicht erstaunlich, dass die erwähnten Mengen von feinverteilten Giftstoffen an der stets zunehmenden Krebssterblichkeit sehr stark beteiligt sind, und es wäre töricht, dies in Abrede stellen zu wollen.

Entgiftung der Abgase

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben viel strengere Vorschriften für Motorfahrzeuge erlassen, als wir dies in Europa gewohnt sind. Das hat zur Folge, dass europäische Automobilfabriken nur jene Fahrzeuge nach Amerika liefern können, die den dortigen Vorschriften entsprechen, so dass deren Abgase, die in die Luft abgehen, viel besser entgiftet sein müssen, als es bei uns üblich ist. Diese strenge Massnahme zur Erlangung der Einfuhrbewilligung für Amerika beweist sicherlich, dass technisch eine bessere Entgiftungsmöglichkeit bereits besteht. Leider schlossen sich aber die europäischen Staaten und somit auch die Schweiz diesen strengeren Forderungen noch nicht an, obwohl meist alles, was aus den Staaten kommt, bei uns Einlass findet, ob vorteilhaft oder auch nicht. Es wäre bestimmt wünschenswert, wenn solch gesundheitliche Massnahmen auch bei uns Beachtung finden würden. Durch die entsprechende Anpassung könnten dann auch wir die gleichen Wagentypen ohne den Nachteil giftigerer Abgase liefern und mit besserem Gewissen dem Verkehr übergeben.

Fehlende Unterstützung

Wenn man bedenkt, wie ernstlich Presse, Radio und Fernsehen immer wieder auf die Gefahren der Luftverschmutzung hinweisen, weil es sich dabei eigentlich um eine Luftvergiftung handelt, dann kann man wirklich nicht begreifen, dass unsere gesetzgebenden Instanzen auf diesem Gebiet keine Änderungen vornehmen, obwohl auf die Nachteile stets in voller Lautstärke hingewiesen wird. Wer ohnedies mit einer Veranlagung zu Krebs rechnen muss, wäre gewiss dankbar, wenn bessere Verhältnisse Beachtung finden würden. Auch Kinder sind zu bedauern, wenn sie fernerhin den erwähnten Beanstandungen ausgesetzt sind. Es scheint, dass auch deren Mütter kein besonderes Verständnis für die Gefahren, denen sie ihre Schützlinge ausliefern, aufzubringen vermögen, sonst würden sie beim Spazierengehen ihre Kinderwagen nicht bedenkenlos in der Nähe belebter Autostrassen durch die Stadt stossen, was man nur zu oft sieht. Sie würden abgelegene Gebiete dazu benützen. Auch würden sie dazu niedergebaute Kinderwagen meiden, weil sie den Schaden

dadurch immerhin etwas verringern könnten. Man scheint sich auch nicht zu überlegen, dass bei Kleinkindern die feinverteilten Gifte zudem noch vergiftend auf das kindliche Gehirn einwirken können, auch werden sie gleichzeitig das ganze zentrale Nervensystem ungünstig belasten. Zudem betrachten es moderne Mütter von heute meist als selbstverständlich, der Leidenschaft des Rauchens nach Lust und Laune freien Lauf zu lassen. In solchem Falle spielt es für sie gar keine Rolle, wenn ihre Kleinen dem schädigenden Zigarettenrauch immer wieder ausgesetzt sind. Man sollte sich daher nicht wundern, dass dadurch stets mehr Kinder die natürliche Widerstandskraft gegen Bakterien und Viren einbüssen, wiewohl diese immer angriffiger und gefährlicher werden. Besonders bei einer allfälligen Krebsdisposition schaffen solcherlei Umstände schon in jungen Jahren die Voraussetzung für spätere, schwere Erkrankungen, und dies hauptsächlich in bezug auf den Krebs. Aus diesem Grunde sollten die gebotenen Vorsichtsmassnahmen unbedingt beachtet werden. Warum nicht vorbeugen, wenn es trotz schwierigen Umständen an entsprechenden Möglichkeiten noch nicht gänzlich fehlt?

Psychotherapie

Wenn unsere Psyche eine Therapie benötigt, dann zeigt dies, dass sie erkranken kann, was oft schwierige Leiden mit sich bringt. Es ist daher gut, zu wissen, dass die Psyche die Summe des Empfindens darstellt. Da das deutsche Wort für Psyche Seele bedeutet, gilt diese Feststellung also auch für sie. Die Bibel geht mit ihrer Erklärung noch weiter, indem sie sagt: «Die Seele des Fleisches ist im Blute.» Somit liegt im Blute die Voraussetzung für das Empfinden, für das Leben überhaupt. Nach der heutigen, wissenschaftlichen Erkenntnis ist dies hauptsächlich durch die im Blute kreisenden Hormone der Fall. Der damalige Textschreiber wusste dies allerdings noch nicht.

Und die Tiere?

Da auch das Leben der Tiere mit Empfindungen ausgestattet ist, sind sie wie der Mensch empfindende Geschöpfe und werden demnach ebenfalls als Seelen bezeichnet. Schon dem ersten Menschen wurde die Verantwortung für die Tiere auferlegt. Sie standen somit damals noch unter seiner Obhut, und er hatte ihnen gütig vorzustehen. Er durfte sie daher weder quälen noch verfolgen. Die Übertretung seiner Schutzherrschaft war eine ernste Angelegenheit, da die schöpferische Macht hierüber bekannt gab: «Ich werde die Seele des Tieres aus deiner Hand fordern». Oft konnte ich in Steppen und Urwäldern beobachten, wie Jungtiere, die durch den Menschen noch nicht verängstigt worden waren, zutraulich sein können, indem sie uns neugierig beschnuppern. Trotz öfterer Lebensbedrohung erweisen sich besonders gewisse junge Wildtiere als äusserst drollig, lebensfroh und unbesorgt, so dass ihnen die notwendige Vorsicht durch eine straffe mütterliche Erziehung beigebracht werden muss.

Wahrheit oder Widerspruch?

Aus dem Altertum stammt eine passende Beurteilung aller irdischen Geschöpfe, die wir bejahen können, wenn wir unser menschliches Dasein mit dem der Tiere vergleichen, wurde doch damals schon von einem weisen Manne festgestellt, dass Tiere und Menschen einerlei Geschick haben, denn wie diese sterben, sterben jene, weshalb in der Hinsicht kein Vorzug des Menschen vor dem Tiere besteht. Alle sind sie durch Schöpfermacht aus dem Staube geworden und kehren zu diesem zurück, sobald sie der Lebensodem oder die Lebenskraft verlässt. Nur durch das Wunder der Auferstehung wird das menschliche Leben wieder zurückkehren können.

Vom menschlichen Gesichtspunkt aus